

Lernen Sie optimal
zu gestalten

Bildkomposition

Vom Schnappschuss zum perfekten Bild

Lernen Sie im
Detail am Bild

Laurie Excell
John Batdorff
David Brommer
Rick Rickman
Reinhard Simon



3

ISO 100
1/90 s
f/11
55 mm




Licht

LICHT IST DAS SCHLÜSSELELEMENT BEIM FOTOGRAFIEREN!

Ohne Licht gäbe es keine Fotos. Tatsächlich bedeutet das Wort „Fotografie“ „mit Licht malen“. Licht hat eine Qualität, eine Quantität, eine Farbe und eine Richtung. Diese Merkmale bestimmen die Form, die Struktur und den Charakter Ihrer Bilder. Es gibt einen Grund, warum ich mitten in der Nacht aufstehe, wenn sich die meisten Menschen noch ins warme Bett kuscheln. Ich fahre vor dem Morgengrauen los und komme an einem in Dunkelheit gehüllten Ort an. Im Dunkeln richte ich die Kamera ein, wobei ich mich mittels einer Taschenlampe vergewissere, dass ISO und Blende nach meinen Wünschen eingestellt sind, und bereite mich darauf vor, das erste Bild des Tages aufzunehmen. Es liegt an mir, die besten Einstellungen zu wählen, um die Qualität des Lichts festzuhalten.


BILDANALYSE

Beim Anblick der Brandung an der Küste von Oregon kletterte ich die Dünen hinauf und hoffte, dass sich der Morgennebel lichten würde. Nachdem sich die Sonne durch den Nebel gebrannt hatte und sich über die Sandsteinklippen ergoss, gab es eine Menge Licht. Daher konnte ich mit einer niedrigen ISO-Einstellung dennoch eine ausreichende Schärfentiefe und eine ausreichend kurze Verschlusszeit erzielen, um das Bild aufzunehmen, das ich vor meinem geistigen Auge sah.



Die Sonne scheint durch den Morgennebel, sodass die satten, warmen Farben der Sandsteinklippen hervorgehoben werden.


ISO 200
1/200 s
f/16
75 mm




● ————— Nebel hat einen Streueffekt, wodurch die Schatten weichgezeichnet werden und das Motiv vom Hintergrund getrennt wird.

● ————— Das Sonnenlicht wird von den anbrandenden Wellen reflektiert, sodass das Wasser durchscheinend wirkt.

BILDANALYSE



Das Licht des späten Nachmittags streift über die Weizenfelder in Palouse, Washington, wodurch ein malerischer Schatten- und Lichteffekt in wunderschönen Grünschattierungen entsteht. Das Seitenlicht versieht die welligen Hügel mit Kontrast und Struktur, wodurch die Szene optische Tiefe erhält. In den paar Minuten, die ich zum Einstellen meiner Kamera benötigte, verschwand die Sonne hinter dem Horizont, sodass die Felder im Schatten lagen. Weil ich meine Kamera und die Einstellungen so gut kenne, konnte ich den Moment einfangen, bevor er vorüber war.



● Eine Blendenzahl von $f/8$ reichte aus, um die Szene scharfzustellen, weil es kein Vordergrundelement gab.

● Weil ich meine Kamera auf einem Stativ befestigt hatte und dabei ein unbewegtes Motiv aufnahm, konnte ich eine Blendeneinstellung wählen, die die notwendige Schärfentiefe ermöglichte, ohne dass ich mir Gedanken über die daraus resultierende lange Verschlusszeit machen musste.

ISO 200
1/6 s
 $f/8$
160 mm

DIE QUALITÄT UND QUANTITÄT VON LICHT

Beim Fotografieren dreht sich alles um die Jagd auf das Licht. Das Licht, das Sie jagen, hat Qualität und Quantität. Diese Qualität und Quantität von Licht suche ich in meinen Fotografien. Die reichen, warmen Töne von Sonnenauf- oder -untergang, das tiefe Blau des Zwiellichts, die diffusen Farben eines trüben Tages oder die harten Schatten zur Mittagszeit – sie alle spielen für das Ergebnis meiner Bilder eine wichtige Rolle. Wenn Sie das Licht verstehen, werden Sie ein besserer Fotograf.

SONNENAUFGANG UND -UNTERGANG: DIE GOLDENEN STUNDEN

Die Vorfreude auf die Qualität des Lichts, die ein schöner Sonnenaufgang über der Landschaft ausgießt, treibt mich aus dem warmen Bett. Die Qualität des Lichts bei Sonnenuntergang bringt mich dazu, während der Abendessenszeit draußen zu fotografieren. Wenn die Sonne tief am Horizont steht und die Welt mit ihrem warmen Licht übergießt, befindet sich die Belichtung innerhalb der fünf Blendenstufen, die mein Sensor benötigt, um Details sowohl in den Tiefen als auch in den Lichtern einzufangen (**Abbildung 3.1**). Wenn ich mich um 180 Grad drehe, kann ich in die Sonne fotografieren und dabei das helle, farbige Licht als Hintergrund für eine interessante Silhouette nutzen (**Abbildung 3.2**). Während der ersten Stunden des Tages ist die Lichtstärke gering. Deshalb verwende ich für die Stabilität der Kamera ein Stativ oder ich erhöhe die ISO-Einstellung so weit, dass ich für die Fotografie aus der Hand eine entsprechend kurze Belichtungszeit erzielen kann. Es hängt von Ihnen ab – mehr Details oder mehr Rauschen.

ABBILDUNG 3.1

Sonnenaufgang bei Highland Lighthouse, Cape Cod. Ich befestigte meine Kamera auf einem Stativ, sodass ich eine Blende auswählen konnte, die genug Schärfentiefe bot, um den Leuchtturm in scharfem Fokus darzustellen, ohne dass ich mir Sorgen über die lange Verschlusszeit machen musste.



ISO 100
1 s
f/8
55 mm



ABBILDUNG 3.2
Vor dem Sonnenuntergang wird der Leuchtturm von Peggy's Cove zur Silhouette. Ich stellte die Belichtungskompensation auf -1 EV, um den Leuchtturm und die Menschen schwarz darzustellen und die Sättigung der Sonnenuntergangsfarben zu erhöhen. Die Verwendung eines Stativs half mir, meine Kamera mit ihrer langen Verschlusszeit zu stabilisieren. Ich musste warten, bis die Menschen still hielten, damit ich sie ohne Bewegung fotografieren konnte.

Die Lichtqualität ist flüchtig. Jeden Februar gibt es im Yosemite-Nationalpark ein Naturschauspiel, das mindestens zwei Wochen anhält. Die Bedingungen müssen richtig sein – keine Wolken dürfen die Sonne verdecken und die Horsetail Falls müssen ausreichend Wasser führen. Mit Beginn des Sonnenuntergangs taucht der Lichtwinkel die Canyon-Wände in Dunkelheit und das Licht trifft auf die Wasserfälle. Diese werden dadurch beleuchtet, als würden sie brennen (**Abbildung 3.3**). Eine Lektion über die Lichtqualität!

MITTAGSZEIT

Wenn die Sonne höher in den Himmel steigt, erhöht sich die *Quantität* des Lichts, die Wärme des ersten Lichts vergeht und der Kontrast zwischen Schatten und Licht verstärkt sich. Das hellere Licht bei steigender Sonne bedeutet, dass ich bei einer kürzeren Verschlusszeit oder einer kleineren Blende fotografieren kann, ohne die ISO-Einstellung erhöhen zu müssen (siehe „Das Belichtungs-dreieck verstehen“ in Kapitel 2). Wenn das Licht heller wird und sich der Kontrast zwischen Schatten und Licht erhöht, lege ich die Kamera nicht weg, sondern betrachte die Schatten als Hintergrund für grafische Elemente (**Abbildung 3.4**).

ABBILDUNG 3.3

Die untergehende Sonne gießt ihr Licht über den Horsetail Fall und beleuchtet ihn, als würde er brennen. Hier waren eine weit geöffnete Blende und eine kurze Verschlusszeit notwendig, weil ich aus der Hand fotografierte. Eine Belichtungskompensation von -1 EV dunkelte die Felswand ab und hob den Wasserfall hervor.



ISO 100
1/180 s
f/ 2.8
200 mm



ISO 200
1/500 s
f/8
195 mm

ABBILDUNG 3.4
Das Mittagslicht mit seinen harten Schatten verwandelt Objekte in grafische Elemente. Die Sonne fungiert als Punktlichtquelle. Ich verwende gerne eine negative Belichtungskompensation, um die Tiefen abzudunkeln, wodurch sie tiefschwarz werden und einen netten Kontrast zu einem beleuchteten Motiv abgeben. Die negative Belichtungskompensation dunkelte die Schatten ab, sodass die Säule hervorgehoben wurde.

Slot-Canyons lassen sich am besten zur Mittagszeit fotografieren, wenn die Sonne hoch am Himmel steht. Das Licht bahnt sich durch eine schmale Öffnung seinen Weg in den Canyon und springt von einer roten Wand zur anderen, wodurch die Farben des Sandsteins hervortreten (**Abbildung 3.5**).

ABBILDUNG 3.5
Mittags im Upper Antelope Canyon, Arizona. Weil die Sonne direkt über dem Kopf steht, dringt das Licht in den tiefen Canyon ein, prallt von den Wänden ab und verleiht ihnen eine satte, warme Farbe. Der Staub in der engen Felsschlucht bildet zusammen mit dem einfallenden Licht Lichtfinger. Eine negative Belichtungskompensation erhöhte die Sichtbarkeit des Lichtstrahls vor den gesättigten Farben der Canyon-Wände.



ISO 100
2,2 s
f/22
35 mm

STREULICHT BEI BEWÖLKTEM HIMMEL

An bewölkten Tagen wirkt die Landschaft, als ob sich am Himmel eine gigantische Softbox befinden würde. Ohne Schatten und Kontraste ist das Licht flach und es werden mehr Details sichtbar. Ich mag bewölkte Tage, wenn ich Säugetiere, Vögel, Menschen, Blumen und Wasser fotografiere (**Abbildung 3.6**).



ISO 200
1/125 s
f/6,7
840 mm

ABBILDUNG 3.6

Diffuses Licht arbeitet die Details im Fell von Säugetieren heraus. Ich fügte meinem 600-mm-Objektiv einen 1,4-fach-Telekonverter hinzu und konnte so das Bild mit dem Kopf des Gabelbocks füllen. Mithilfe eines Stativs konnte ich mit weit geöffneter Blende, einer Belichtungszeit von 1/125 Sekunde sowie mit ISO 200 fotografieren und auf diese Weise Bildrauschen vermeiden.

Gegen Ende des Tages steigt die Sonne nieder und die Schatten werden wieder lang; es ist das Licht, das mich dazu treibt, draußen zu bleiben und zu fotografieren, bis die letzten Lichtstrahlen verschwunden sind. Und wenn ich Glück habe und die Götter der Fotografie mitspielen, fotografiere ich weiter und nehme den Blaustich der Dämmerung auf (**Abbildung 3.7**).

ABBILDUNG 3.7
Dämmerung beim Leuchtturm von Heceta Head in Oregon. Lange nach Sonnenuntergang zieht Nebel vom Meer auf, wodurch das Licht in der Dunkelheit deutlicher hervortritt.



VERÄNDERLICHES LICHT

Licht ändert sich konstant. Verschiedene Tageszeiten enthüllen unterschiedliche Elemente in einem Motiv. Das Licht des späten Nachmittags scheint auf die Golden Gate Bridge und lenkt die Aufmerksamkeit auf die berühmte rote Struktur (**Abbildung 3.8**).

Wenn die Sonne hinter dem Horizont herabsteigt, verschwindet das Licht von der Brücke. Das Bild nimmt die kühlen Farben des Abends an (**Abbildung 3.9**).



ISO 200
1/125 s
f/ 8
29 mm

ABBILDUNG 3.8
Das Licht des späten Nachmittags strahlt die Golden Gate Bridge an. Ich befestigte die Kamera auf einem Stativ und konnte dasselbe Motiv zu unterschiedlichen Zeiten am Abend fotografieren, wodurch die Unterschiede des Lichts über ein paar Stunden hinweg sichtbar werden.



ISO 200
3 s
f/ 8
29 mm

ABBILDUNG 3.9
Die Sonne verschwindet hinter dem Horizont, sodass die Golden Gate Bridge in Dunkelheit getaucht wird.

Abends erleuchten künstliche Lichtquellen die Golden Gate Bridge erneut und hellen das Rot der Brücke auf. Durch eine lange Belichtungszeit und die Autos auf der Brücke entstehen Lichtstreifen, die Bewegung andeuten (**Abbildung 3.10**).

ABBILDUNG 3.10

Der Abend zieht herauf und die Brücke wird beleuchtet, wodurch das helle Rot vom dunkelblauen Himmel absticht.



DIE RICHTUNG DES LICHTS

Licht hat in Beziehung zur Kamera drei Richtungen. Die Art, wie Licht auf mein Motiv fällt, bestimmt, wie ich die Belichtungszeit einstelle. Wenn ich nicht über Kontraste oder Schatten nachdenken muss, befindet sich die Belichtung innerhalb des Bereichs, mit dem der Sensor umgehen kann; also stelle ich einfach die Bildkomposition zusammen und drücke den Auslöser. Gegenlicht ist das Gegenteil von Licht von vorne. Dabei liegt der Ursprung des Lichts hinter dem Motiv, wodurch dieses als Silhouette dargestellt wird. Seitenlicht wirkt dramatisch, es verstärkt die Struktur und Form des Bildes.

FRONTALES LICHT

Bei frontalem Licht entstehen keine Schatten. Deshalb fehlt auf solchen Bildern die Struktur, Form oder Dimension von Seitenlicht oder Gegenlicht. Die Belichtung ist jedoch sehr einfach durchzuführen. Messen Sie einfach die Helligkeit Ihrer Szene und wählen Sie die für Ihr Motiv beste Belichtungskombination. Mit einem einfachen Druck auf den Auslöser haben Sie ein hübsches Bild. Ich verwendete ein Fisheye-Motiv, um den Emerald Pool im Yellowstone-Nationalpark bei frontalem Licht zu fotografieren. Dies ermöglicht

einen Blick in die Tiefe des Beckens (**Abbildung 3.11**). Die fehlenden Schatten enthüllen die Detailzeichnung im Gefieder eines Dreifarbenreiher, der verharrt, um sich zu putzen (**Abbildung 3.12**). Eine große Blendeneinstellung stellt den Reiher scharf und zeichnet den Hintergrund weich, wodurch das Motiv stärker hervorsticht.



ABBILDUNG 3.11
Emerald Pool im Yellowstone-Nationalpark.



ABBILDUNG 3.12
Dreifarbenreiher bei der Gefiederpflege. Das Licht von vorne macht die Gefiederdetails gut sichtbar.

GEGENLICHT

Gegenlichtaufnahmen (bei denen Sie gegen die Lichtquelle fotografieren) verwandeln Ihr Motiv in eine Silhouette. Bilder mit interessanter Kontur und Form stellen – gegen die Sonne fotografiert – großartige Motive dar. Die Stimmung einer Szene mit Gegenlichtbeleuchtung hängt davon ab, wie ich die Aufnahme behandle. Weil meine Kamera nicht mit dem Belichtungsbereich zwischen Schatten und Licht in einer Gegenlichtszene umgehen kann, nutze ich die Schatten, um die Form der Mittens, eines bekannten Wahrzeichens des Monument Valley, zu akzentuieren. Ich postierte mich so, dass die

Sonne von der Formation teilweise verdeckt wurde, und wählte die kleinste Blendeneinstellung (f/22). So erzielte ich einen kreativen Strahlenkranz um die winzige Sonnenscheibe (**Abbildung 3.13**). Mit dem Wissen, dass ich bei einer Gegenlichtaufnahme mit kleiner Blende einen Strahlenkranzeffekt um die Sonne erhalten würde, nahm ich mir die kreative Freiheit, bei dieser Gegenlichtaufnahme mit dem Fisheye-Objektiv vor dem North Window im Arches-Nationalpark zum Größenvergleich eine Person mit ins Bild zu setzen (mehr darüber in Kapitel 6) (**Abbildung 3.14**). Durch das Streulicht erhielt ich eine kreative Linsenreflexion (was ich normalerweise gerne vermeide).

ABBILDUNG 3.13
Die aufgehende Sonne beleuchtet die Mittens im Monument Valley, Arizona, von hinten.



ABBILDUNG 3.14
Fotograf im Gegenlicht mit kreativem Blendenfleck



SEITENLICHT

Seitenlicht tritt auf, wenn Sie in einem rechten Winkel zur Lichtquelle stehen und die Schatten zur Definition von Kontur, Form und Struktur verwenden. Durch den Kontrast von Schatten und Licht erhält ein zweidimensionales Bild einen dreidimensionalen Touch. Die Einfachheit und die kaum vorhandenen Farben in dem Bild des Leuchtturmfensters ergeben ein sehr hochkontrastiges, grafisches Foto (**Abbildung 3.15**).



ABBILDUNG 3.15
Seitenlicht versieht das Leuchtturmfenster mit Form und Struktur.

Ich nutzte das Seitenlicht für einen dramatischen Effekt und richtete mein Objektiv auf einen Alligator, der seinen Kopf aus dem Wasser hob. Ich hatte nur einen kurzen Augenblick, um dieses Bild aufzunehmen, bevor sich der Alligator wieder in die Tiefe des Sees zurückfallen ließ, und musste deshalb schnell handeln. Weil ich wusste, wie meine Kamera auf das Licht reagieren würde, konnte ich im Bruchteil einer Sekunde eine Entscheidung treffen und den flüchtigen Moment einfangen. Das Wasser diente als Reflektor und warf Licht auf das Gesicht des Alligators empor (**Abbildung 3.16**). Der Belichtungsbereich war so groß, dass ich keine Schattendetails einfangen konnte. Dadurch wurden die Zähne und das Auge des Alligators betont und genau dorthin wollte ich das Auge des Betrachters innerhalb des Bildausschnitts lenken. Das von Ihnen gewählte Objektiv entscheidet, was in Ihrem Bildausschnitt zu sehen ist und was nicht. Schatten und Lichter vertiefen diesen Effekt. Weil ein Teil des Alligatorgesichts nicht ins Bild gesetzt wurde, wirkt das Foto dramatischer und geheimnisvoller.

ABBILDUNG 3.16

Wasser ist ein natürlicher Reflektor, der Licht in das Gesicht des Alligators wirft.



BELICHTUNGSKOMPENSATION

Die Belichtungskompensation gibt mir kreative Kontrolle über meine Belichtung. Ich kann mich darauf verlassen, dass mir der Belichtungsmesser meiner Kamera die beste Gesamtbelichtung für eine bestimmte Szene liefert. Sobald ich die grundlegende Belichtung habe, muss ich über die Stimmung entscheiden, die ich einfangen möchte. Ich wähle zwischen verschiedenen Blenden-, Verschlusszeit- und ISO-Einstellungen. Ich habe auch die Möglichkeit, die Belichtung selbst zu kontrollieren und mich über die Kamera hinwegzusetzen, um einen dramatischen Effekt zu erzielen.

Fensterlicht ist eine hervorragende Lichtquelle. In **Abbildung 3.17** bat ich Donald, in einem bestimmten Winkel zum Fenster zu stehen. Dadurch kontrollierte ich die Richtung, in der sich das Licht über sein Gesicht ergoss. Schatten und Lichter formten Donalds Gesicht. Bei einer Beleuchtung von vorne wären diese Schatten und Lichter nicht entstanden. Durch eine Belichtungskompensation von $-1\frac{1}{2}$ EV verstärkte ich die Schatten, die dadurch die Charakterzüge seines Gesichts hervorhoben. Donald ist ein erfahrenes Model und war in der Lage, sehr stillzuhalten. Dies ermöglichte mir einen niedrigen ISO-Wert, sodass ich Bildrauschen vermeiden und trotzdem bei 1/30 Sekunden mit weit geöffneter Blende aus der Hand fotografieren konnte. Bei einer sehr flachen Schärfentiefe war es wesentlich, dass Donalds Auge scharfgestellt blieb. Ich verwendete mein 200-mm-Objektiv und komponierte ein intimes Kopf- und Schulter-Porträt von Donald.

Donalds Gesicht bot sich für die dramatische Beleuchtung an, während derselbe Effekt einem anmutigen Frauenporträt nicht schmeicheln würde. Durch meine Kenntnis des Lichts und weil ich weiß, was bei unterschiedlichen Motiven am besten funktioniert, konnte ich zwei völlig unterschiedliche Bilder fotografieren. In **Abbildung 3.18** verwendete ich wieder das Fensterlicht. Aber dieses Mal war dieses Fenster eine Glaswand, die die Lichtquelle vergrößerte und für das Porträt meiner Freundin Leila einen viel weicheren, helleren und luftigeren Eindruck erzeugte. In diesem Fall wählte ich eine Belichtungskompensation von $+\frac{1}{2}$ EV, um die helle Anmutung zu verstärken. Ich wollte Leila in ihrer häuslichen Umgebung zeigen und verwendete deshalb eine Brennweite von 90 mm, um mehr von ihrer Umgebung ins Bild zu bringen.



ABBILDUNG 3.17

Ich verwendete das durch das Fenster einfallende Licht und bat Donald, einen bestimmten Winkel zum Fenster einzunehmen. Damit verstärkte ich den Ausdruck in seinem wunderbaren Gesicht.



ABBILDUNG 3.18

Eine größere Lichtquelle verbesserte die helle, luftige Anmutung.

Weil ich weiß, wie mein Belichtungsmesser auf eine bestimmte Lichtsituation reagiert, stellte ich bei dieser Dreizehenmöwe vor einem hellen Hintergrund eine Belichtungskompensation von +1 EV ein. Damit erzielte ich einen Highkey-Look (**Abbildung 3.19**). Hätte ich es bei der Vorgabe meiner Kamera belassen, wäre ein dunkleres und stimmungsvolleres Bild mit weniger Vogeldetail entstanden. Ich nutzte die Lichterwarnung meiner Kamera (siehe „Meine zehn liebsten Kameraeinstellungen“ in Kapitel 1) und konnte deshalb erkennen, dass der Himmel ausgerissen war und keine Detailzeichnung aufwies. In diesem Fall beschloss ich, den ausgerissenen Himmel zu akzeptieren, um den gewünschten Effekt zu erzielen.

ABBILDUNG 3.19
Durch eine positive Belichtungskompensation erhielt dieses Foto einer Dreizehenmöwe eine Highkey-Anmutung.



Als ich den Rosalöffler in Tampa Bay vor den dunkleren Mangroven mit Licht von vorne fotografierte, blinkte die Lichterwarnung wegen Überbelichtung und fehlender Detailzeichnung des Vogels. Ich stellte eine Belichtungskompensation von -1 EV ein, um die Detailzeichnung des Rosalöfflers zu erhalten, wodurch der Hintergrund fast schwarz wurde, sodass der Vogel dramatisch hervorstach (**Abbildung 3.20**).



ABBILDUNG 3.20

Eine negative Belichtungskompensation ergab eine korrekte Belichtung für den Rosalöffler.

Kapitel 3: Aufgaben

Wenn Sie etwas von Licht verstehen, erhalten Sie stärkere Kontrolle über das Ergebnis Ihrer Bilder. Denken Sie daran, dass das Licht das wichtigste Element in Ihren Fotos ist. Vom Umgang mit dem Licht und der Belichtung hängt es ab, ob Ihre Fotos so aussehen werden, wie Sie sich diese vorgestellt haben.

Qualität und Quantität von Licht

Suchen Sie sich ein Motiv in der Nähe Ihres Hauses, das Sie im Laufe mehrerer Tage zu unterschiedlichen Zeiten aufsuchen können. Fotografieren Sie dieses Motiv unter verschiedenen Lichtbedingungen, um die Auswirkungen zu sehen, die das Licht auf die Stimmung und den Charakter Ihres Motivs hat. Fotografieren Sie bei Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, mitten am Tag und in der Dämmerung an einem bewölkten Tag. Dann vergleichen Sie die Bilder, um die Auswirkungen des Lichts auf das Motiv zu prüfen. Betrachten Sie Ihre Bilddateien erneut und studieren Sie anhand der EXIF-Daten, wie sich Ihre Einstellungen zu unterschiedlichen Tageszeiten aufgrund der Lichtmenge änderten.

Lichtrichtung

Auch diese Aufgabe werden Sie über ein paar Tage ausdehnen müssen, damit Sie die Änderung der Lichtrichtung erkennen können. Wählen Sie ein paar Motive, die Sie aus verschiedenen Winkeln fotografieren können, sodass Sie die Lichtrichtung vergleichen und feststellen können, wie diese Ihr Motiv beeinflusst. Beginnen Sie mit frontaler Beleuchtung. Bewegen Sie sich umher, sodass sich das Licht hinter Ihrem Motiv befindet und nehmen Sie ein weiteres Bild auf. Dann fotografieren Sie das Motiv mit Seitenlicht. Vergleichen Sie die Ergebnisse, um zu sehen, welche Auswirkungen die Lichtrichtung auf Ihr Motiv hat.

Belichtungskompensation

Wenn Ihre Kamera über eine Belichtungsreiheneinstellung (AEB) verfügt, können Sie diese für die folgende Aufgabe verwenden. Befestigen Sie Ihre Kamera auf einem Stativ und fotografieren Sie eine Serie von mindestens fünf Bildern, wobei Sie mit dem gemessenen Wert beginnen, dann eine Belichtungskompensation von -1 EV und dann -2 EV wählen. Anschließend stellen Sie +1 EV und +2 EV ein und fotografieren bei den einzelnen Belichtungseinstellungen. Prüfen Sie anhand der Ergebnisse, ob Ihr Bild dramatischer wirkt, wenn Sie es abdunkeln, oder luftiger, wenn Sie es aufhellen.

Veröffentlichen Sie Ihre Ergebnisse in der Flickr-Gruppe dieses Buches!

Treten Sie der Gruppe hier bei: [flickr.com/groups/composition_fromsnapshotstogreatshots](https://www.flickr.com/groups/composition_fromsnapshotstogreatshots)

Copyright

Daten, Texte, Design und Grafiken dieses eBooks, sowie die eventuell angebotenen eBook-Zusatzdaten sind urheberrechtlich geschützt. Dieses eBook stellen wir lediglich als **persönliche Einzelplatz-Lizenz** zur Verfügung!

Jede andere Verwendung dieses eBooks oder zugehöriger Materialien und Informationen, einschließlich

- der Reproduktion,
- der Weitergabe,
- des Weitervertriebs,
- der Platzierung im Internet, in Intranets, in Extranets,
- der Veränderung,
- des Weiterverkaufs und
- der Veröffentlichung

bedarf der **schriftlichen Genehmigung** des Verlags. Insbesondere ist die Entfernung oder Änderung des vom Verlag vergebenen Passwortschutzes ausdrücklich untersagt!

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an: info@pearson.de

Zusatzdaten

Möglicherweise liegt dem gedruckten Buch eine CD-ROM mit Zusatzdaten bei. Die Zurverfügungstellung dieser Daten auf unseren Websites ist eine freiwillige Leistung des Verlags. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**

Hinweis

Dieses und viele weitere eBooks können Sie rund um die Uhr und legal auf unserer Website herunterladen:

<http://ebooks.pearson.de>